Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 28 (1924-1925)

Heft: 7

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Säugling diesen aber geschädigt haben. Der einwandfreieste Nachweis von dem Übergang bestimmter Körper in die Milch ist dort erbracht worden, wo es sich um Medikamente handelte, die der Mutter zugeführt wurden, da diese ein= heitliche chemische Körper sind, die durch be= stimmte chemische Reaktionen mit Sicherheit be= wiesen, daß Jod und Brom, Salichlfäure und Antiphrin, Arsen und Quecksilber, Morphin und Antropin in die Muttermilch übergehen. Saben diese Beobachtungen in erster Linie wissenschaft= liches Interesse, so verdient aber ein anderer Hin= weis allgemeine Beachtung.

Auch die wirksamen Bestandteile mancher Ge= nußmittel gehen in die Muttermilch über. Bei Alfohol ist dies bereits seit längerer Zeit nachge= wiesen. In die jüngste Zeit fällt der Nachweiß, daß auch das beliebteste Genußmittel Kaffee sein Alkaloïd, das Coffein, zum Teil an die Mutter= milch abgibt: Ein schweizerisches Laboratorium hat Milch von Ammen, die Kaffee getrunken haben, untersucht und darin Coffein einwandfrei nachweisen können! Wenn diese Fremdkörper in der Muttermilch auch nur in geringer Menge vorhanden sind, so sind sie bei der großen Em= pfindlichkeit des Säuglings sicher nicht ohne Bedeutung, und es ist Pflicht jeder stillenden Mutter, Alfohol, Kaffee und Tee zu meiden, ausge= nommen Kaffee Hag, da dieser coffeinfrei ist und Dr. W. nicht mehr schadet.

Jean Paul auf dem Tabakpaket. Für die außerordentliche Beliebtheit, die Jean Paul vor 100 Jahren genoß, spricht die Tatsache, daß sein Bild nicht nur wie das anderer großer Männer auf Porzellantassen dargestellt wurde, sondern sogar auf Tabakpaketen erschien. Ms Kunz, der intime Freund E. T. A. Hoffmanns, der auch ein großer Verehrer Jean Pauls war, dem Dich= ter dieser Tatsache mitteilte, brach dieser in ein lautes Gelächter aus und sagte: "Nein, das ist

föstlich! Ich habe bisher die Illustration meines Gesichtes auf Tabakpaketen noch nicht gekannt und bin sehr neugierig, mein Exemplar zu sehen." Er unternahm zu diesem Zweck eine Reise nach Bamberg, wo ihm Kunz dieses "feine Knaster=Tabak=Paket" vorlegte. Obwohl der Be= sitzer den Jean Paul=Tabak nicht gerade empfeh= len konnte, schrieb der Bahreuther Poet doch in seiner Begeisterung unter sein Bild auf die Ber= packung: "Jean Paul, der Wahrheit Freund, Feind aller Laster, empfiehlt auch gerne diesen Rnaster!"

Wie ein Tanz entstand. Zu den bevorzug= testen Modetänzen des 18. Jahrhunderts ge= hörte in Frankreich ein Tanz, dessen Musik den Titel führte: "Les Sauvages dans les Indes galantes". Man tanzte ihn bei Hofe, in den vornehmen Zirkeln und auf den Bällen des Volkes. Die Geschichte seiner Entstehung ist eigenartig interessant. Der Komponist Kameau liebte Mademoiselle Sallé, die berühmte Prima-Ballerina von der großen Oper. Das schöne Mädchen übte neben den Künsten Terpsichores auch die der Musik. Sie sang und spielte ebenso fertig wie gemütvoll. Eines Tages kam ihr die Idee, auch komponieren zu wollen. ihren Anbeter, ihr darin Unterricht zu erteilen. Der verliebte Komponist rief: "Nichts leichter als das, wir können sofort beginnen." reichte seiner Schönen eine Nadel und ein No= tenblatt und bat sie, die Linien regellos zu durchstechen. Sie tat wie ihr geheißen; als sie fertig war, nahm Rameau das Blatt, verwan= delte die Nadellöcher in Noten, ohne auch nur eine zu ändern, verband sie durch Bogen und Striche und setzte die Schlüssel davor. Der Tanz, nach dem sich bald ganz Paris im Kreise drehte, war fertig. Die Kenner rühmen ihm "eine eigentümlich pikante Melodie" nach.

Bücherschau.

Mundartliche Dichtungen Schwizer=Dütsch. Mundartliche Dichtungen aus allen Gauen. Ausgewählt von Josef Rein= hart, der nunmehr das Unternehmen Otto Sutermei= sters, das vor 25 Jahren unterbrochen wurde, in versienstvoller Weise fortsetzt. Heft 58, 59, 60. Ranton Solothurn. 3. Heft. '3 Chellemättlers Bueb, von Fossef Meinhart. — 6, 62, 63. Kanton Bern. 5. Heft. let Keinhart. — 6, 62, 63. Kanton vern. 5. Leit. Albes, wo mer jung sh gsi. Kindheitserinnerungen, bon O. b. Greherz, E. Balmer, S. Gfeller, H. Zulliger. — 64, 65. Kanton Aargau. 4. Heft. Us junge Johre. Kindheitserinnerungen: E. Fischer, D'Schützenuhr; W. Ningier, Der Gotte ihres Hegelialbum. — 66—72. Kanton Aargau. 5. Heft. Härzhäber und Sorgechind, Nargauereschichtli den Martha Kingier. Waß de Liebi Aargauergschichtli von Martha Kingier. Was de Liebi

bosget het, 's Butcheieli, 's Nohewiseli und syni Lüt,

vi. in. — Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Ern st Zahn: Die Gazelle. Eine Erzählung.

Gebunden Fr. 1.80. Verlag Orell Füßli, Zürich.
Im Helben der Erzählung lernt man einen Menschen bon stärkster Sigenart kennen und lieben: Simon Forster, den Tierbildhauer von reifer Künstlerschaft. Er verbindet mit der Hingabe an seine Kunst eine unvergleichliche, tiefe Liebe zu den Tieren, seinen Modellen, zu den großen, unvertrauten Bestien wie zur heimeli= gen Atelierkate. Das Leben dieses Weltfremben er= fährt durch die über ihn kommende Liebe zu einem jungen Mädchen eine ihn anfänglich beglückende Störung, die ihn aber bald unfäglich quält und dem Un-

tergang weiht.

Emil Balmer: Bueberofe. Gschichte us em Geb. Fr. 5.80. Berlag A. Francke A.= Balmer versteht es, Ernst und Scherz Bärnervolf. &., Bern. in einer wohltuenden Mischung zu vereinigen. Es geht eine schöne Wärme von dem Buche aus, wie von einem traulichen Kachelofen im Wintersturm. Gine behag= liche Heiterkeit verbreitet es um sich, und es wird nicht verfehlen, dem Verfasser neue Freunde zu den zahlrei=

chen alten zu werben.

Elisabeth Thommen: Evas Weg. Gebunden Fr. 1.80. Verlag Orell Füßli, Zürich. — Die Frage der Che und ihre Gestaltung im modernen Leben, die innere Stellung zwischem Mann und Frau, die Entwicklung eines jungen, übermütigen Mädchens zur reifen, dank einer all ihre Kräfte beanspruchenden Ar= beit erst glücklich werdenden Chekameradin ist hier mit bezwingendem Können behandelt. Weil Elisabeth Thom= men vom Lebendigen herkommt, wirkt sie lebendig.

Herbert v. Co. Mart. G. 1967. 4.—. Verlag von Benno

Schwabe u. Co., Basel.

Tausend und eine Racht. Orientalische Märchen, für die Jugend ausgewählt von Cornelia Bruns. Mit 6 farbigen Bildern von H. Blank.

Bruns. Wat 6 farvigen Bildern von D. Blant. 1.—5. Tausend. Mascher u. Cie., Verlag in Zürich. 253 S. Preis Fr. 6.—. Die Auswahl ist trefflich. Meine Feuertaufe. Erlebnisse eines ebansgelischen Diasporapfarrers in Sibirien. Von Jako bestacht viel Stach. Preis Fr. 4.50. Das Büchlein enthält viel des Interessanten aus der Arbeit des Verfassers unter den "Deutschrussen" in Sibirien. Es führt uns zugleich auch mitten in den Sturm der Revolutionszeit und des Bürgerkrieges dort in dem fernen Often hin= ein. Stach war in ganz Rußland in Kolonistenkreisen und weit darüber hinaus durch seine intensibe Arbeit, besonders auf dem Gebiete der Schule, eine der betanntesten Berfönlichkeiten. Er kennnt die Berhältnisse,

tanntesten Personlichteiten. Er tennnt die Verhaltnise, von denen er uns erzählt, gründlich und ist darum der geeignete Wann dazu, das Interesse zu wecken für jene weltverlassenen Kolonisten in dem weiten Sibirien.

Max Niehans: Björn und Thord. Sine Wifingergeschichte. Wit Zeichnungen von R. R. Jungshanns. Geb. Fr. 6.50. Verlag A. Franke A.-G., Bern.

Dieser Roman aus dem alten Island benutz altissländische Sagen, erfüllt sie aber mit neuem, eigenem Leben. Er ist ischwerhstitig und dunkel, herb wie nors Leben. Er ist schwerblütig und dunkel, herb wie nors disches Land. Sein knapper, gebändigter Stil ist voll verhaltener Leidenschaft. Alles ist darin Handlung, vors wärts drängende Sandlung, die sich zum unentrinns baren Schicksal berknüpft. Zwei Männer ergreift es: baren Schicksal verknüpft. den starken und gütigen, der doch gerade um seiner Güte nillen Stein des Anstohes wird für den Schwächeren, Ränkevollen, dem er überall im Wege steht, und der ihn nicht erträgt, wie seit Anbeginn der Bose den Guten nicht ertragen hat. Die Welt ist zu klein für Beide. Ein ununterbrochener, erst versteckter, dann offener Rampf hebt an, es kommt zu Sturmfahrten über die See, zu Begegnungen von tiefinnerer Spannung, dis das Verhängnis sich an deiden erfüllt.

Des Hauses Sonnenschein. 60 der schön= sten Kinderbildnisse neuerer deutscher Maler. Mit einem Gcleitwort. Preis Fr. 1.50. Pappband Fr. 2.—. Verslag von Julius Hoffmann, Stuttgart. — Neber 60 der

schönsten Kinderbilder der besten deutschen Maler un= serer Zeit find hier zu einem kleinen Bande vereinigt, der in der bittern Gegenwart als mahre Herzstärkung wirkt. F. A. Kaulbach, Stuck, Lenbach, Kampf, Knaus, Schuster-Woldan, Hengeler, Zumbusch und viele andere haben ihr Bestes beigetragen. Aus ihrer Meister= hand entsteht vor uns die lichte Welt kindlicher Unschuld und unverfälschten Gefühls. Schon bei flüchtiger Durch= sicht nimmt uns die Fülle heiterer Anmut und unbeirr= barer Lebensfreude gefangen.

Im Lande der Träume. Märchen von Emil Ernst Ronner, Bern. Verlag von Louis Ehrli, Sarnen. Preis Fr. 4.50, gbd. — Es sind zart gesponnene Phantasiegebilde, die sich angenehm lesen und für Kinder, deren Gefühl gepflegt werden soll, Leckerbiffen sein mögen, ohne gerade besondere Gigen= art zu besitzen oder große Tiefe, wie sie dem Bunder

des Volksmärchens eignet.

Atmungs= und Saltungsübungen. Von Dr. med. R. E. Ranke, a. o. Prof. an der Uni= versität München, und Christ. Silberhorn, In-haber und Leiter der Anstalt für Heilghmnastik und Massage. Mit 80 Abbildungen im Text. 3. Aufl. Ver= lag der Aerztlichen Rundschau. Otto Gmelin, Münschen. Grundpreis 3 Mk.

Die rote Band. Roman von Nellh

3 wickh, Dresden. E. Piersons Verlag.
C. A. Loosli: Anstaltsleben. Betrachtun= gen und Gedanken eines ehemaligen Anstaltszöglings.

Verlag: Peftalozzi-Fellenberg-Haus, Bern.
Carl Seelig: Nachtgeschichten aus der guten alten Zeit. Der Titel führt irre; es handelt sich hier um zum Teil sinnbolle, zum Teil witzige Schwänke und Anekdoten von meist derber Beschaffenheit, wie sie unsere Vorfahren liebten und die Leser der Withlätter heutzutage gerne sich bieten lassen. Viele stammen aus der Schweiz. 1924. Greifen-Ver-

lag zu Rudolstadt in Thüringen.

Der blaue Spat. Aus dem Leben eines Knaben. Erzählt für die Jugend und deren Freunde von Tosef Biß=Stäheli. Mit Zeichnungen von Sans Bizig. 178 Seiten, gebunden Fr. 5.50. Orell Füßli Verlag, Zürich. — Daß hier keine eigetnliche Spazen, geschichte erzählt wird, merkt der Leser gleich am Ansfang, wenn ihm der "blaue Spah" als Wickelknäblein vorgestellt wird. Schon der kleine Knirbs erlebt allers lei Wunderliches, sieht sogar durch ein Fenster in die Hölle, läßt sich durch lockende Musikklänge auf Frwege führen und erlebt dabei die seltsamsten Abenteuer. Die ersten Schuljahre beginnen und bringen kleine Freu-den und große Leiden. Das Gemütsleben entwickelt sich. Der kindliche Seelenfrieden wird oft unerwartet Frohe Ferienreisetage, Erlebnisse auf dem erschüttert. Bauernland bringen innerliche Bereicherung. Die felt= same Kannibalen-Marie kreuzt seinen Beg — eine harmlose Begegnung und doch bedeutsam für seine Zu-kunft. Mit dem Eintritt in die Lehre bekommt er immer mehr den Ernst des Lebens zu fühlen; aber Freundschaften und gesellschaftliches Leben bieten ihm viel Erfreuliches. Heimlich wächst in ihm immerzu die Sehnsucht nach fremden Ländern; das Meer möchte er befahren, aber er sieht keine Möglichkeit, wie solche Wünsche sich erfüllen können. Als die schönsten Jugendträume zu schmelzen beginnen und er sich allmäh= lich mit dem Gebanken des Verzichtes vertraut macht, da bietet sich ihm Gelegenheit, der Jüngling greift zu, und hinaus geht es in die Welt, nach Australien.

Redaktion: Dr. Ab. Bogtlin, Burich, Afpifir. 70. (Beitrage nur an diefe Ubreffe!) Dr. Ab. Bogtlin, Burich, Afpifir. 70. (Beitragen muß bas Mildporto beigelegt merben. Drud und Expedition bon Miller, Werber & Co., Wolfbachftrafe 19, Bilrich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 160.—, 1/2 Seite Fr. 80.—, 1/4 Seite Fr. 40.—, 1/8 Seite Fr. 20.—, 1/16 Seite Fr. 10.—, filr auständ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25—., 1/16 Seite Fr 12.50.